

Dem Reiz der Spiele verfallen

Dettingen Nicole und Stephan Zeller sind leidenschaftliche Spieler. Mit ihrem Enthusiasmus und ihrer Spielesammlung sind sie auch der Motor des Dettinger Spieletreffs. Von Kirsten Oechsner



Langsam geht ihnen der Platz aus: Nicole und Stephan nennen 950 Spiele ihr Eigen, die nicht nur bespielt, sondern auch gelagert werden wollen.
Kirsten Oechsner

Rund 950 Gesellschaftsspiele besitzen Stephan und Nicole Zeller – darunter einfache Würfelspiele ebenso wie bekannte Klassiker aus alten Zeiten oder moderne Varianten. Ein Ende ihrer Kaufleidenschaft und damit auch der Spiellust ist nicht abzusehen: „Manchmal entsteht bei uns ein Spielestau, dann wird schneller eingekauft als ausgepackt“, meint Stephan Zeller beim Blick auf unzählige Kartons, die sich auf zwei großen Tischen in der Scheune des Hauses der Familie verteilen. Doch damit nicht genug, auch mehrere Schränke sind prall gefüllt mit den bunten Gesellschaftsspielen.

„MicroMacro – Crime City“ gehört zu den neusten Errungenschaften, das mag vor allem Nicole Zeller im Augenblick sehr: „Es ist spannend und innovativ gemacht, so etwas habe ich noch nicht gesehen.“

“ Man findet für jede Person das passende Spiel, und es gibt für jedes die passenden Mitspieler.
Nicole Zeller
Spiele-sammlerin

Ihre Leidenschaft schlägt sich in der Größe ihrer Spielesammlung nieder, die jedoch nicht nur zum Anschauen gedacht ist: Das Ehepaar nutzt seine Spiele auch regelmäßig. Mal zu zweit – „schon mal auf die Schnelle nach dem Abendessen“, so Stephan Zeller – im Freundeskreis oder in der ganz großen Runde von Fritzel's Spielerei, die Nicole Zeller vor zehn Jahren ins Leben gerufen hat.

Damals war die alleinerziehende Mutter eines Sohnes in die Buchhalde gezogen, direkt über das damals im Aufbau befindliche Bürgerforum. „Ich hatte große Lust, wieder mehr zu spielen“, blickt sie auf die Anfangszeit zurück, der erste Kontakt zu einem Spieletreff in Reutlingen sei eher negativ gewesen. Dann sei ihr der Gedanke gekommen, so etwas im Bürgerforum zu etablieren – und eine Erfolgsgeschichte begann: Seither wächst der Dettinger Spieletreff ständig und findet in Nicht-Coronazeiten monatlich im Gemeinschaftsraum der Wohnanlage „Sorglos wohnen“ statt.

“ Es gibt viele Vielspieler, die deutlich mehr haben als wir.
Nicole Zeller
Spiele-Fan

Nicole Zeller kann das große und stets steigende Interesse an den Veranstaltungen verstehen: „Zu spielen hat so viele Facetten“, erzählt die 46-Jährige begeistert. „Man muss Teamplayer sein, strategisch überlegen und je nach Spiel vorausschauend denken. Auch lernt man so die Menschen mit ihren Reaktionen und Charakteren kennen“ Gerade im Spieletreff könne man laut Nicole Zeller so viel Gutes tun: Es werden Türen für die unterschiedlichsten Menschen geöffnet und Brücken zwischen ihnen gebaut. „Gemeinsam zu spielen hat viele positive Auswirkungen und es hilft vielen Menschen in schlechten Zeiten“, weiß Nicole Zeller. Und, so die Erkenntnis der Viel-Spielerin: „Man findet für jede Person das passende Spiel und es gibt für jedes die passenden Mitspieler.“

Die Zellers engagieren sich deshalb auch leidenschaftlich gerne bei Fritzel's Spielerei, sind Motor des Vereins. Über ihre Leidenschaft fürs Spielen sind inzwischen auch Freundschaften entstanden, mit denen das so genannte Zwischenspielen gepflegt wird – einen ganzen Sonntag lang wechseln sich Spiele und diverse Mahlzeiten vom Brunch über eine Kaffeerunde bis zum Abendessen ab. „Wo hat man das schon, dass man sich die Zeit nimmt, mit anderen Menschen einen ganzen Tag etwas gemeinsam zu tun“, freut sich Stephan Zeller.

Der hat, wie seine Frau auch, als Kind gerne und viel im Familienkreis gespielt – doch nach der Pubertät war's damit weitgehend vorbei. Erst nachdem er seine Frau zu einer Zeit kennen gelernt hatte, als sie bereits mit dem Spielvirus infiziert war, flammte bei dem 43-Jährigen die Leidenschaft für Gesellschaftsspiele auch wieder auf. „Da fing unsere Spielesammlung auch an zu wachsen“, gibt Nicole Zeller augenzwinkernd zu, langsam seien die Lagerkapazitäten erschöpft.

Doch um Neueinkäufe würden sie aus Lust auf etwas Neues und Neugierde nicht herkommen, ausschlaggebend für eine Kaufentscheidung sei inzwischen die Optik des Spiels, die Wertigkeit des Materials oder auch die Haptik. Grundsätzlich profitiere man laut Stephan Zeller von immer wiederkehrenden Mechanismen: „Man weiß dann schnell, wie ein Spiel funktioniert.“

Aber auch Könner wie die Zellers stoßen immer mal wieder an ihre Grenzen: „Auch wir schaffen es nicht immer, alle Anleitungen zu verstehen“, berichtet Nicole Zeller, das würde die Lust darauf zunächst durchaus etwas mindern. Aber: „Dann legen wir es nicht gleich auf die Seite und versuchen es rauszufinden.“ Zellers sind nämlich bestens vernetzt in der Spieleszene, in der sie mit ihren 950 Spielen nicht zu den Großen unter den Sammlern gehören: „Da gibt es viele Vielspieler, die deutlich mehr haben als wir“, weiß Nicole Zeller.